

A portrait of Petra Paulsen, a woman with dark hair and blue eyes, wearing a black shirt. She is looking slightly to the right of the camera with a neutral expression. The background is a dark, solid color.

PETRA PAULSEN

DEUTSCHLAND außer Rand und Band

Zwischen Werteverfall, Political (In)Correctness
und illegaler Migration

Vorwort von Thorsten Schulte
Autor des Bestsellers »Kontrollverlust«

PETRA PAULSEN

DEUTSCHLAND außer Rand und Band

Zwischen Werteverfall, Political (In)Correctness
und illegaler Migration

Vorwort von Thorsten Schulte,
Autor des Bestsellers »Kontrollverlust«



Hinweis

Alle Links in diesem Buch wurden zuletzt im Dezember 2017 geprüft.

Sollten Sie, liebe Leserin und lieber Leser, über einen Link stolpern, der nicht mehr funktioniert, würden wir uns freuen, wenn Sie uns dies unter info@macht-steuert-wissen.de mitteilen, damit wir dies in der nächsten Auflage beheben können.

Alle Rechte vorbehalten

© Macht-steuert-Wissen Verlag, Mühlenbecker Land, 2018

1. Auflage

ISBN: 978-3-945780-33-6

Weitere Informationen zum Buch finden Sie unter: www.macht-steuert-wissen.de

Coverfoto: Inga Sommer

Gestaltung & Satz: XPresentation, Güllesheim

Druck und Bindung: Finidr, s.r.o. Cesky Tesin

Besuchen Sie uns im Internet unter: www.macht-steuert-wissen.de

Bibliografische Informationen der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie.

MSW – Macht steuert Wissen ist eine beim Deutschen Patent- und Markenamt eingetragene und geschützte Marke.

Man braucht nichts im Leben zu fürchten,
man muss nur alles verstehen.

Marie Curie, polnische Physikerin (1867-1934)

Für Jana, Jannis und Jandrik,
deren Zukunft noch vor ihnen liegt,
und Opa Bobbie,
der sein ganzes Leben hart
für dieses Land gearbeitet hat.

Inhalt

| | |
|---|----|
| Vorwort von Thorsten Schulte | 11 |
| Mut zur Wahrheit | 11 |
| Einleitung | 15 |
| Was ist hier bloß los? | 15 |
| Es steht viel auf dem Spiel | 17 |
| Sommermärchen Teil 2 | 20 |
| Brot und Spiele | 22 |
| Die Zeichen der Zeit richtig deuten | 25 |
| Schweden, das Multikulti-PISA-Gewinner-Musterland | 25 |
| Deutsche Nachkriegsgeschichte im Zeitraffer | 30 |
| Muss nur noch kurz die Welt retten | 33 |
| Grenzenlos offenes Land | 39 |
| Mit dem Schlauchboot in Seenot | 44 |
| Weiter so, immer weiter so | 48 |
| Rette sich, wer kann! | 52 |
| Alles tanzt nach Merkels Pfeife | 55 |
| Wer ist eigentlich Angela Merkel? | 55 |
| Einerlei und Allerlei | 59 |
| DDR 2.0 – wir kommen | 63 |
| Die neue AfD = die alte CDU | 67 |
| Wir schaffen das | 71 |
| Deutschland hat fertig | 75 |

| | |
|--|-----|
| Überall nur Terroristen und Querulanten | 79 |
| (Meinungs-)Terror und Rudeljournalismus | 79 |
| Unter dem Mantel der Verschwiegenheit | 82 |
| Islam(ismus) – Kritik, die keiner hören will | 87 |
| Hexenjagd | 92 |
| Live dabei im Staatsfernsehen | 94 |
| Wir brauchen Feindbilder | 97 |
| | |
| Billigend in Kauf genommene Opfer | 101 |
| Die vielen Opfer der Political Correctness | 101 |
| Wahrnehmungsstörungen | 105 |
| Selbsternannte Elite | 108 |
| Die Sache mit der German Angst | 111 |
| Das schwache Geschlecht | 114 |
| | |
| Bildung wird völlig überbewertet | 119 |
| Schulen – Deutschlands Armenhäuser | 119 |
| Traumberuf Lehrer | 121 |
| Wasch laberscht du, Digga? | 125 |
| Alle Hände voll zu tun | 130 |
| Abi für alle | 133 |
| No chance | 137 |
| | |
| Sicherheit ist nicht so wichtig | 139 |
| Notrufe von der Polizei | 139 |
| Alles halb so wild | 143 |
| Bunter Haufen Bundeswehr | 148 |
| Die Truppe im Inneren | 153 |

| | |
|--|-----|
| Das hätte man uns doch sagen können | 155 |
| Der Fluch der bösen Tat | 155 |
| Krisen über Krisen | 160 |
| Der Wilde Westen | 162 |
| Im Namen der Globalisierung | 167 |
| Who´s Mr. Barnett? | 169 |
| Alles läuft nach Plan | 175 |
| | |
| Der heilige Schein der Scheinheiligkeit | 179 |
| Deutsche Doppelmoral | 179 |
| Ein Ende der Fahnenstange ist nicht in Sicht | 186 |
| Gefährliches Spiel1 | 190 |
| | |
| Schlusswort | 195 |
| | |
| Anhang | 203 |
| Ländervergleich | 203 |
| Mein offener Brief an Angela Merkel vom 23.05.2017 | 204 |
| | |
| Dank | 217 |
| Die Autorin | 219 |
| Anmerkungen | 225 |

Vorwort von Thorsten Schulte

Mut zur Wahrheit

Zu diesem Buch bedarf es Mut, gerade weil die Verfasserin dieser Zeilen von Beruf Lehrerin ist. Dies dürften viele, zu viele in unserem Land für eine Übertreibung halten. Nur wer am eigenen Leib die Folgen zu spüren bekommt, erkennt die Bedrohung unserer Meinungsfreiheit. Wer heute die Komfortzone der Gutmenschen mit schonungsloser Analyse und Fakten stört, macht sich höchst unbeliebt. Die Fairness bleibt bei der dann folgenden öffentlichen Schelte mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit auf der Strecke. Petra Paulsen zeigt mit diesem Buch Mut, und dies ist insbesondere für eine Lehrerin alles andere als selbstverständlich. Sie wird gewiss ins Fadenkreuz der selbsternannten Moralapostel geraten. Aber schon meine Großmutter pflegte mir zu sagen: „Wer sich wehrt, wird geehrt, und wer sich duckt, wird angespuckt“.

Nach dem Erfolg meines Buchs *Kontrollverlust*¹ in der Spiegel-Bestsellerliste bezeichnete mich Denis Scheck in der ARD als „durchgeknallten Verschwörungstheoretiker“², und der Tagesspiegel sprach von einer „verschwörungstheoretischen Schrift, die das Gruseln lehrt“³. Begründungen für diesen Vorwurf fehlten. Schimpfte die katholische Kirche Abweichler von der offiziellen Kirchenlehre Ketzer, so greift das Establishment heute zum Begriff des Verschwörungstheoretikers. Ende November trat Scheck in der ARD nach und forderte das Publikum in Bezug auf meine Person auf: „Glauben Sie diesem Mann kein Wort: Öffentliche Selbstverbrennung ist auch keine Lösung“⁴. Inhaltliche Fehler fand man in meinem Buch nicht. Also greifen die Vertreter unserer politischen Kaste zu Schmähungen und Ehrabscheidungen. Oftmals

werden Menschen dabei ganz subtil beeinflusst. In einem Artikel in der Frankfurter Allgemeinen Zeitung am Sonntag, dem 5. November 2017, über mich mit dem Titel „Der Provokateur“⁵ bekam auch Prof. Max Otte einen Seitenhieb ab. Ihm wurden nur „mittelmäßige Anlagetipps“ unterstellt. Wertungen, Abwertungen von Menschen werden unterschwellig in die Artikel eingewoben. Wer aufmerksam und kritisch liest, erkennt dies. Die Mehrheit dürfte jedoch nicht aufhorchen. Im besagten Artikel unterstellt man mir beispielsweise, ich würde mich für einen besseren Redner als jemand sehr Bekanntes halten. Schulte ist also ein selbstverliebter und arroganter Schnösel. Genau so will mich der Mainstream negativ einfärben. Jeder, der aus der Reihe tanzt, wird mit dem Bannstrahl der regierungstreuen Meinungswächter belegt.

„Sage mir, wer dich lobt, und ich sage dir, worin dein Fehler liegt“, soll Lenin einmal gesagt haben⁶. „Sage mir, wer dich kritisiert, und ich sage dir, was du richtig machst“, formuliere ich lieber. Petra Paulsen wird sich mit diesem Buch Kritik einhandeln, aber dies spricht für sie und nicht gegen sie. Insbesondere die Aussagen zur Lage an unseren Schulen und zum „Traumberuf Lehrer“ dürften den rot-grünen Bildungsideologen die Schamesröte ins Gesicht treiben. Petra Paulsen ist praktisch der Spiegel des Gewissens dieser Bildungs-Gutmenschen, die eine Bildungswüste zu verantworten haben. In Baden-Württemberg ist nach den Bildungsreformen der letzten Jahre ein dramatischer Niedergang der Schulbildung feststellbar. Wir brauchen in allen gesellschaftlichen Bereichen eine schonungslose Bestandsaufnahme und Offenlegung der Fehler. Dies macht uns unbequem für die Herrschenden, aber ihre unerträgliche Arroganz der Macht gehört abgestraft.

Petra Paulsen spricht an, dass sich Politik und Volk mittlerweile weit voneinander entfernt haben. Ein Beispiel ist der G20-Gipfel 2017 in Hamburg, der von drei Viertel der Teilnehmer einer Umfrage des Hamburger Abendblattes abgelehnt worden war⁷. Für mich benötigen wir dringend direkte Demokratie auf Bundesebene. Natürlich wird diese von der politischen Kaste in Berlin vehement bekämpft. Aber das Primat der Politik ist längst abhandengekommen. Lobbyisten nehmen Einfluss, supranationale Konzerne treiben Regierungen vor sich her, Freihandelsabkommen sind in Wahrheit Konzernermächtigungsgesetze, EU-Zentralismus und der Geldsozialismus der EZB

sind nicht demokratisch legitimiert, die Europäische Zentralbank steht außerhalb jeder Kontrolle.

Kein Wunder, dass in Deutschland nur noch 48 Prozent der nach 1980 Geborenen die Demokratie noch als essenziell bezeichnen. In den Niederlanden sind es mit 35 Prozent noch weniger und in den USA sogar nur noch 30 Prozent. Von den in den 1930er Jahren Geborenen sagen noch 72 Prozent der US-Bürger, Demokratie sei für sie essenziell. Hauchen wir unserer Demokratie wieder neues Leben ein mit Büchern wie diesem von Petra Paulsen und einem klaren JA zu direkter Demokratie. Das Volk muss wieder gefragt werden. Schwache Regierungen haben Angst vor Volksentscheiden. Wir brauchen wieder starke Regierungen und Mitsprache für unser Volk. Haben wir weder Angst vor der Wahrheit noch Sorge vor dem Volk.

Ihr Thorsten Schulte*

* Der Konjunktur- und Kapitalmarktexperte Thorsten Schulte war im Frankfurter Handel der Deutschen Bank tätig, beriet bei der DZ Bank deutschlandweit Vorstände der Genossenschaftsbanken und Sparkassendirektoren und dozierte an der Sparkassenakademie in den Fächern Wirtschaftspolitik und Wertpapiermanagement. Als Vorsitzender des Vereins „Pro Bargeld – Pro Freiheit e.V.“ kämpft er leidenschaftlich für das Bargeld. Sein Video *Merkels Rechtsbruch*⁸, zu finden bei YouTube, erzielte binnen kurzer Zeit über 1,2 Millionen Aufrufe.

Im Juli 2017 erschien sein Buch *Kontrollverlust: Wer uns bedroht und wie wir uns schützen*, das innerhalb weniger Wochen auf Platz 1 der Spiegel-Bestsellerliste sowie auf Platz 1 der Bild-Bestsellerliste kletterte.

Einleitung

Was ist hier bloß los?

Für viele Menschen, Deutsche mit und ohne Migrationshintergrund wie auch Ausländer, ist Deutschland ein tolles Land, das Land ihrer Träume. Für viele ist es das Schlaraffenland, in dem Milch und Honig fließen, das gelobte Land. Für viele Einheimische und Menschen anderer Länder ist Deutschland mittlerweile weniger die Bundesrepublik, sondern vielmehr eine Bananenrepublik. Für andere wiederum ist Deutschland eine Art Villa Kunterbunt, in der es wie bei Pippi Langstrumpf drunter und drüber geht. Manch einer bezeichnet Deutschland bereits als Absurdistan, und für so manchen ist Deutschland schon gar kein Rechtsstaat mehr.

Und für mich? Was ist Deutschland für mich? Es ist mein Heimatland. Ich liebe dieses Land mit seinen unterschiedlichen Landschaften, Menschenschlägen und kulinarischen Spezialitäten. Hier bin ich geboren, habe ich den größten Teil meines Lebens verbracht und in diesem Land Kinder in die Welt gesetzt. Als Bürgerin, Mutter und Lehrerin zahle ich brav Lohn-, Mehrwert-, Versicherungs-, Schaumwein- und diverse andere Steuern sowie die GEZ-Gebühren. Mit nicht einmal zwei Krankheitstagen pro Schuljahr bin ich überdurchschnittlich selten krank und somit ein echter Glücksfall für Schüler und andere Steuerzahler.

Meine drei Kinder habe ich zu offenen, toleranten, anständigen und hilfsbereiten Menschen erzogen. Ich selbst unterstütze regelmäßig soziale Projekte, bin registrierte Knochenmarkspenderin, Inhaberin eines Organspenderausweises, und meine sterblichen Überreste werden eines hoffentlich noch fernen Tages der medizinischen Forschung zur Verfügung stehen. Mein

persönlicher Traum wäre es, irgendwann ein Kinderhospiz zu eröffnen, und seit meiner Kindheit bete ich dafür, dass es endlich Frieden unter den Menschen geben möge. Dabei sind mir persönlich aufrichtige und friedliebende Menschen wichtig, die sich an die demokratischen Grundwerte sowie die Regeln und Gesetze unseres Landes halten.

Selbstverständlich trenne ich sorgfältig meinen Müll und benutze, wann immer es möglich ist, die „Pipisparspültaste“. Ebenso vermeide ich unnötige Fahrten mit dem Auto, um einen möglichst kleinen ökologischen Fußabdruck auf dieser Erde zu hinterlassen. Über die Mogelpackungen bei Discountern, die beispielsweise bei gleicher Verpackungsgröße nur noch 400 statt 500 Gramm gemischtes Hack enthalten, wundere ich mich schon seit einiger Zeit.

Aus dem Staunen komme ich jedoch über das, was sonst noch so alles in Deutschland geschieht, gar nicht mehr heraus. Meine Heimat ist mir in der Vergangenheit aufgrund ganz unterschiedlicher Dinge zunehmend fremder geworden, und mittlerweile frage ich mich, ob ich nicht im falschen Film sitze? Dabei hätte ich gerne gewusst, wer das Drehbuch für diesen geschrieben hat, verantwortlich für die Regie ist und welche Rolle den Bürgern darin zukommt? Diese Fragen und ein mulmiges Gefühl im Bauch haben mich dazu veranlasst, dieses Buch zu schreiben, um Menschen zum Nachdenken zu bewegen und zu ermutigen, ihren Mund aufzumachen. Die friedliche und erfolgreiche Zukunft dieses Landes können wir nur gestalten, wenn wir in einem gemeinsamen Gespräch bleiben, auch wenn wir ganz unterschiedlicher Meinung sind.

Es steht viel auf dem Spiel

Völlig kalt erwischt hat mich im Herbst 2016 – wohlgermerkt nach einer Biologie- und nicht etwa nach einer Politikstunde – die Äußerung eines Oberstufenschülers, er befürchte, dass wir bald Bürgerkrieg in Deutschland haben werden. Das war der Tropfen, der das Fass zum Überlaufen brachte. Schließlich fühle ich mich selbst aufgrund der derzeitigen Situation in meinem Heimatland oft ohnmächtig, hilflos und befremdet. Dann wiederum bin ich wütend, verdammt wütend darüber, was in Deutschland schon seit einiger Zeit, aber erst recht seit der Migrationskrise 2015 passiert.

Zugegebenermaßen war ich bislang ein eher unpolitischer Mensch. So gehöre ich auch keiner Partei an und bin das, was man landläufig als Wechselwählerin bezeichnen würde. Die Entscheidungen der Politik des Herbstes 2015 und der darauffolgende Aktionismus haben jedoch für mich alles bislang Dagewesene in den Schatten gestellt. Seitdem haben mich politische Themen nicht mehr losgelassen. So wurde ich zu einer Leserin politischer Bücher und bin regelrecht zu einem Internet- und Newsjunkie mutiert, was aufgrund des immensen Zeitinvestments bei meiner Familie nicht immer auf Verständnis gestoßen ist. Im Jahr 2016 habe ich das getan, was ich nie zuvor gemacht hatte: Ich habe Briefe an Politiker, an den Deutschen Bundestag und an verschiedene Mainstreammedien geschrieben. Daneben habe ich eine Rundmail zu verschiedenen politischen Themen an diverse Personen geschickt, die auf Wunsch einiger Adressaten im Internet u. a. bei *Epoch Times* veröffentlicht wurde.⁹ Als ich mir wieder einmal mehr das Hirn darüber zermarterte, was ich denn noch tun könnte, um mir und meinen Sorgen Gehör zu verschaffen, kam mir am 6. November 2016 – ich war gerade dabei, den Bügelwäscheberg einer fünfköpfigen Familie zu bewältigen – die Idee zu diesem Buch. Nein, es war keine Idee. Vielmehr war es eine Eingebung, wusste ich doch sofort, dass es den Titel „Deutschland außer Rand und Band“ tragen würde.